

# Inklusions-Check für Freizeitangebote



## Check 1

**Wie offen will ich sein?  
Beim Thema Inklusion fängt alles mit der eigenen Haltung an...**

- Wie offen will ich in der von mir verantworteten Arbeit tatsächlich sein?
- Kann ich mir vorstellen, dass Menschen mit Behinderung mit auf „meine“ Freizeit fahren oder „mein“ offenes Angebot besuchen?
- Was hindert mich, noch offener zu werden, als ich es vielleicht schon bin?
- Wo gelingt es mir bereits, offen für alle zu sein?

## Check 2

**Wie offen wollen wir als Team sein?  
Nicht nur meine Haltung ist wichtig, das was zählt,  
ist die Haltung des ganzen Teams...**

- Haben wir schon einmal darüber geredet, wie offen wir sein wollen?
- Ist unsere inklusive Haltung ein Gesprächspunkt in unseren Team- und Vorbereitungstreffen?
- Welche Chancen bietet uns das? Welche Grenzen sehen wir?
- Was können wir tun, um diese Grenzen zu überwinden? Wo können wir uns Unterstützung holen? Gibt es Schulungen zu diesem Thema?

## Check 3

**Wie offen ist der Ort, an dem wir uns treffen?  
„Barrierefreiheit“ ist ein Schlüsselbegriff auf dem Weg zu inklusiven Angeboten. Barrieren gibt es zum Beispiel in den Köpfen, in Gebäuden, in der Sprache, in Zugängen zu Angeboten.**

- Welche Barrieren kennen wir bei unseren Angeboten?
- Ist unser Freizeitangebot für alle zugänglich?
- Können auch Menschen mit Behinderungen mit dem öffentlichen Nahverkehr gut zu uns kommen?
- Gibt es spezielle Zugangsbarrieren für Mädchen, für Menschen aus verschiedenen Kulturen, für Menschen mit Behinderung?
- Was können wir vielleicht ganz einfach selber ändern?

## Check 4

**Wie offen sind unsere Angebote? Freizeitangebote richten sich an alle Menschen. Freizeitangebote sollen für alle Menschen offen sein...**

- Wie werden Alle auf uns aufmerksam? Fühlen sich neue Teilnehmer bei uns willkommen?
- Strahlen wir Freundlichkeit und Offenheit aus?
- Sind unsere Einladungen für alle gut zu verstehen?
- Laden wir auch in Förderschulen/ Einrichtungen der Behindertenhilfe zu unseren Angeboten ein?
- Kosten unsere Angebote Geld? Wie schaffen wir es, dass Geld keine Zugangsbarriere ist?

## Check 5

**Wie offen sind wir für das, was Menschen mit Behinderungen wollen? Fragen wir überhaupt nach Ihren Interessen?**

- Wie sehen Mitwirkungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen bei uns aus?
- Wie gehen wir auf das ein, was Menschen mit Behinderungen wollen?
- Wie sind Menschen mit Behinderungen bei uns an der Programmgestaltung beteiligt?
- Wie gelingt es uns, ihre Themen wahrzunehmen und in den Mittelpunkt zu stellen?
- Was könnten die Interessen von Menschen mit Behinderungen sein, die bisher nicht zu uns kommen?

## Check 6

**Wie offen sind wir für die Fragen von Eltern/ Betreuern/ Begleitern? Eltern/ Betreuer/ Begleiter sind nicht die Zielgruppe. Doch eines ist auch klar: Die Eltern/ Betreuer/ Begleiter müssen wir als Ansprechpartner berücksichtigen!**

- Wissen alle Eltern/ Bezugsbetreuer/ Begleiter, dass Menschen mit Behinderungen gerne zu uns kommen können?
- Wie zeigen wir Eltern/ Betreuer/ Begleiter, dass bei uns jeder willkommen ist?
- Wie nehmen wir Eltern/ Betreuern/ Begleitern Ängste?
- Wo und wie sprechen wir Eltern/ Betreuer/ Begleiter an?

## Check 7

**Wie offen sind wir für neue Kooperationen? Inklusion fordert dazu heraus, mit neuen Partnern zu kooperieren. Doch auch die wissen nicht alles besser. Aber sie haben weitere Erfahrungen. Die gemeinsamen Potentiale machen Neues möglich...**

- Arbeiten wir mit verschiedenen Schulformen zusammen? Haben wir Kontakt zu Förderschulen?
- Wissen wir, was die Behindertenhilfeeinrichtung, die Selbsthilfegruppe oder die Wohngruppe bei uns in der Umgebung anbietet?
- Gibt es bereits inklusive Freizeitangebot? Wer bietet diese an? Können wir mit Trägern der Behindertenhilfe etwas gemeinsam machen?

## Check 8

**Habt ihr den Check gecheckt?  
Und nun, wo ihr alles gecheckt habt...**

- Haben wir unsere Stärken gefunden?
- Was können wir schon richtig gut?
- Haben wir Grenzen erkannt?
- Mit welchen Schritten wollen wir noch offener werden?

**Und zum Schluss...**

**Dort, wo etwas vielleicht (noch) nicht geht, nicht vergessen: Inklusion heißt nach Wegen suchen. Stärken finden. Neue Partner entdecken. Inklusion wird nur Wirklichkeit, wenn alle anfangen, Neues zu wagen. Nutzt den Check und entdeckt Ideen für euren Weg.**